

Semesterticket ab Wintersemester 2009 teurer

6€ Aufschlag - Schmerzgrenze erreicht

Der Fünf-Jahres-Vertrag über das Semesterticket läuft mit dem Sommersemester 2009 aus.

Inzwischen wurde ein neuer Vertrag zwischen dem SaarVV und der Studierendenschaft der Universität (und der anderen saarländischen Hochschulen) verhandelt.

Die gute Nachricht: Es wird auch weiterhin ein Semesterticket geben. Die schlechte Nachricht: Es wird ab nächstem Wintersemester deutlich teurer werden. Die Preissteigerung wird 6 Euro (auf dann 85 Euro) statt der bisher üblichen 2 Euro jährlich betragen.

Die Verkehrsunternehmen wollten zunächst 98 Euro, also eine Preiserhöhung um fast 25%. Die Forderung wurde damit begründet, dass die Treibstoff- und Personalkosten deutlich gestiegen seien. In den letzten drei Jahren sind die allgemeinen Tarife für die anderen SaarVV-Kunden jährlich um 3,25 bis 3,5 % angehoben worden.

Außerdem war der Beitrag der Landesregierung zum Semesterticket während der letzten fünf Jahre – trotz höherer Energie- und Personalkosten – nicht erhöht worden. Und auch jetzt war das Land nur zu einer geringen Erhöhung bereit.

Trotz der Lage in der Opposition konnte ein CampusGrün-Mitglied aufgrund seiner langen Erfahrung an den Semesterticketverhandlungen teilnehmen und so maßgeblich dazu beitragen, den Preis zu drücken.

CampusGrün hält das Semesterticket für sehr wichtig. Deshalb haben wir nach längerer Überlegung dem neuen Vertrag im Studierendenparlament trotz der unverschämten Preissteigerung zugestimmt.

Kontakt: info@campusgruen-saar.de

V.i.s.d.P.: Konrad Hilsenbeck, Parallelstr. 2, Saarbrücken

Green Line



Liebe Studierende,
viele ist in den letzten Wochen passiert... hier ein Überblick.

AStA nun mit CampusGrün

Neue Koalition mit den Aktiven Idealisten

Nach Differenzen zwischen der Hochschulgruppe der Aktiven Idealisten (AI) und der Juso-Hochschulgruppe kam es kurz vor der letzten StuPa-Sitzung vom 19.11. zum Bruch.

Daher wurden wir von den Aktiven Idealisten gefragt, ob wir uns trotz der gescheiterten Koalitionsverhandlungen im Sommer eine gute Zusammenarbeit mit ihnen vorstellen können.

Das können wir. Nach einem dramatischen Misstrauensvotum gegen die bisherige Doppelspitze sind wir seit der StuPa-Sitzung gemäß dem Wählerwillen (10 von 33 Sitzen im StuPa) im AStA vertreten.

Doppelspitze im Vorsitz bilden nun Waël Hamdan (CG) und Daniel Werner (AI), beide sind gleichzeitig Referenten für Hochschulpolitik und Öffentlichkeit.

Ebenfalls von CampusGrün für euch im AStA sind nun:

Linda Ultze – Referat für Familie

Leo Stynen – Referat für Sport

Filip Slavchev – Projekt Unifilm

Konrad Hilsenbeck – Referat für Verkehr und Ökologie

Stephanie Kopf – Referat für Hochschulrecht

Alexander Reuter – Referat für Marketing

Green Line – Informationen von CampusGrün – November 2008

Uni will Forschung aus Studiengebühren bezahlen

Geklontes Schaf Dolly bald aus Studiengebühren?

Nach dem Universitätsgesetz dürfen die Einnahmen aus Studiengebühren nur zur Verbesserung von Studium und Lehre verwendet werden.

Trotzdem will die Universität in Zukunft auch Forschung mit dem Geld der Studierenden bezahlen. Bisher sahen die Verwendungsrichtlinien der Universität vor, dass Ausgaben, die sowohl der Forschung als auch der Lehre zugute kommen, nur anteilig aus Studiengebühren finanziert werden können. Diese Beschränkung hat der Universitätsrat inzwischen für Personalausgaben aufgehoben. Damit kann Professoren zukünftig auch die Zeit aus Studiengebühren bezahlt werden, die sie mit ihrer Forschungsarbeit verbringen oder Doktoranden die Zeit ihrer Promotion.

Die Universität begründet die Änderung damit, dass nur durch gute Forschung gute Lehre möglich sei. Allerdings zeigt die Erfahrung mit vielen Professoren, dass viele Forscher das Unterrichten von Studierenden eher als lästige Pflicht betrachten. Außerdem sind die Studiengebühren schon nach dem Gesetz nur für Studium und Lehre einzusetzen. Ansonsten könnte die Universität jegliche Veränderung mit diesem Argument als Verbesserung von Studium und Lehre verkaufen. Schließlich hängt alles irgendwie zusammen.

Der eigentliche Grund für die Änderung dürfte sein, dass es in manchen Fakultäten schwierig zu sein scheint, sinnvolle Projekte zur Verbesserung von Studium und Lehre zu finden. Daher sollen die Richtlinien gelockert werden, um das Geld leichter ausgeben zu können.

CampusGrün hat hierzu eine klares Urteil im Parlament erreicht: Keine Bezahlung – auch keine anteilige – von Personal im Forschungsbereich.

Studentische Beteiligung – Darfs ein bisschen weniger sein?

Sitzungen in Semesterferien

Die Universität hat die Richtlinien zur Verwendung von Studiengebühren geändert (siehe vorangegangenen Bericht).

Das Universitätspräsidium hat die Diskussion darüber in die Semesterferien verlagert und so den Studierenden erschwert, sich zu den Entwürfen eine Meinung zu bilden und – vor allem – diese Meinung noch rechtzeitig vor der Verabschiedung einzubringen.

Zwar waren im Vorfeld der Änderungen die Fachschaften, der AStA und das Studierendenparlament um Vorschläge gebeten worden, allerdings konnte das Studierendenparlament – das in den Semesterferien nicht tagt – vor den Abstimmungen im Senat und Universitätsrat keine Stellungnahme mehr beziehen.

CampusGrün kritisiert die Haltung der Universitätsleitung, die studentische Beteiligung an wichtigen Entscheidungen zu behindern – sei es nun absichtlich oder weil man nicht daran gedacht hat. Stattdessen sollte die Universität die Studierenden und ihre gewählten Vertreter im Studierendenparlament und den Fachschaften endlich ernst nehmen.

Wir werden euch über strittige Themen weiter informieren!

Falls wir euer Interesse an die Hochschulpolitik geweckt haben, kommt gerne auf uns zu!

CampusGrün ist unter anderem aktiv in:

Studierendenparlament – 10 Abgeordnete

AStA – 7 Referenten/Projektleiter

Studentenwerk – je 1 Mitglied im Vorstand/Verwaltungsrat

Zentrale Studiengebührenvergabe – 1 Mitglied

Studienausschuss – 2 Mitglieder

Senat – 1 Senator